

Das Berner Wochenprogramm

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **27 (1937)**

Heft 40

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Berner Wochenprogramm

Anzeiger für Vereine, Gesellschaften und Kunst-Etablissements

Das Bernerwochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmungen nach dem Insertionspreis des Blattes —
Einsendungen bis spätestens Dienstag mittags an den Verlag der „Berner Woche“, Bollwerk 15, Bern

Kapelle Fred Böhler für das

Kursaal-Dancing
reengagiert

In der Konzerthalle Guy Marrocco
und sein vorzügliches Unterhaltungsorchester

SPLENDID PALACE VON WERDT-PASSAGE
BERNS ERSTES UND VORNEHMSTES TONFILM-THEATER ZEIGT:

CAPRIOLEN

mit GUSTAF GRÜNDGENS MARIANNE HOPPE
Eine Willy Forst-Filmproduktion

Was die Woche bringt

Veranstaltungen im Kursaal Bern.

In der Konzerthalle
Täglich nachmittags und abends Konzerte
des Orchesters Guy Marrocco mit dem Sänger
Tino Langra.

Im Kuppelsaal, abwechselnd im grünen Saal
Dancing, allabendlich bis 24 Uhr, Samstag bis
3 Uhr morgens; an Sonntagen auch nachmit-
tags. Kapelle Fred Böhler.

Im Festsaal findet am Samstag den 16. Ok-
tober ein grosses volkstümliches Konzert statt.
Mitwirkend sind der Männerchor Nordquar-
tier, die Berner Kavallerie-Bereiter-Musik, der
Jodlerklub Berna und Amelia Riolfi, Jodlerin
aus Zürich.

* * *

Berner Stadttheater. Wochenspielplan.

Sonntag, 10. Okt., nachm. 14½ Uhr: „Der
Zarewitsch“. Abends 20 Uhr: „Rigoletto“. —
Montag, 11. Okt. Volksvorstellung Arbeiter-
union „Viel Lärm um nichts“, Lustspiel in 5
Akten, von William Shakespeare. — Dienstag,
12. Okt., Ab. 3. „Rigoletto“, Oper in 4 Akten
v. G. Verdi. — Mittwoch, 13. Okt., Ab. 3:
„Der Nobelpreis“, Komödie in vier Akten von
Hjalmar Bergmann. — Donnerstag, 14. Okt.
Ausser Abonnement, neuinstudiert: „Samson
und Dalila“, Oper in drei Akten, von Saint
Saens. — Freitag, 15. Oktober, Ab. 3: „Der
Nobelpreis“. — Samstag, 16. Okt., franz. Vor-
stellung der Galas R. Karsenty: „Napoléon
Unique“, oeuvre grandiose en trois actes de
Paul Raynal. — Sonntag, 17. Okt., nachmittags
14.30 Uhr 6. Tombolavorstellung des Berner
Theatervereins, zugl. öffentl.: „Fidelio“, Oper
in zwei Akten, von Ludw. van Beethoven.
Abends 20 Uhr: „Der Zarewitsch“, Operette
in drei Akten, von Franz Léhar.

* * *

Berner Kulturfilm-Gemeinde.

„Bedrängtes China“, Matinée der Berner
Kulturfilm-Gemeinde, am Sonntag den 10. Ok-
tober 1937. Mit grösster Spannung verfolgen
wir von Tag zu Tag die Ereignisse im Fernen
Osten, die sich zur grossen Tragödie einer
nicht nur für das Verhältnis zwischen China
und Japan, sondern zugleich für die Beziehun-
gen zwischen Europa und Asien entscheidenden
kriegerischen Auseinandersetzung entwickelt ha-
ben. Krieg in der Viermillionenstadt Schanghai
— Bomben über die Regierungsstadt Nan-
king — Tausende und Tausende von Opfern —
die Bedeutung der täglichen Schreckensereig-
nisse können wir nur voll ermessen, wenn wir
China selbst kennen, nicht das China der
flüchtigen Kriegsreportagen, der Wüstenexpe-
ditionen oder der Romane, sondern das Vier-
hundertmillionenreich in seinem alltäglichen
Dasein, diese eigenartige, uns so ganz und

FÜR VERLOBTE die geschmackvolle Beleuchtungseinrichtung

ELEKTRIZITÄT AG, Marktgasse 22, Bern

gar fremde Welt in ihrer unendlichen Mannig-
faltigkeit. Die Berner Kulturfilm-Gemeinde
widmet darum ihre Matinée am 10. Oktober,
vormittags 10.45 Uhr, im *Cinéma Splendid*,
dem bedrängten China, indem sie Dr. Hans
Bauer, Redaktor in Basel, der den Fernen Osten
am Vorabend des Krieges besucht und stu-
diert hat, zu eigenen Aufnahmen und ganz aus-
gezeichneten Filmen aus dem chinesischen Le-
ben sprechen lässt.

* * *

Internationale Katzensausstellung im Kasino in
Bern.

Im Kasino Bern veranstaltete der Katzenklub
Bern am 2. und 3. Oktober eine Katzen-
Ausstellung, die einen durchschlagenden Erfolg
zeigte. Von allen Gegenden der Schweiz, dann
aber hauptsächlich aus Paris, Monte Carlo,
Oesterreich, Deutschland waren die wunder-
barsten Katzen erschienen, 188 an der Zahl,
die zahlreichen Jungtiere nicht mit eingerech-
net. Man sah äusserst wertvolle Exemplare, die
überall auf internationalen Ausstellungen erste
Preise errungen hatten. Aber auch unsere brave
europäische Hauskatze war in sehr schönen
Stücken vertreten. Die grosse Zahl Siamesen
verschiedenster Arten sowie die reiche Schau
blauer u. weisser Perser zeigte, daß diese Katzen
auch in der Schweiz in sehr gut durchgezüch-
ten Exemplaren vorhanden sind. Manch wert-
volles Kätzchen wurde für Bern und die
Schweiz angekauft. Der Gemeinderat der Stadt
Bern stiftete einen Ehrenpreis, der in Form
einer silbernen Coupe nach Lausanne kam. Von
den Stiftungen schweizerischer Katzenklub-Sek-
tionen sei die der Stadt Zürich für die best
gezüchtete Schweizer Katze erwähnt.

Der Andrang der Besucher war besonders
am Sonntag sehr gross.

* * *

Golf in Bern

Am vergangenen Sonntag fand auf dem Gur-
ten der diesjährige Match um die Club-Meis-
terschaft statt. Er wurde ausgespielt als
Zählwettspiel über 18 Löcher ohne Vorgabe.
Die Beteiligung war gut. Der Platz war, durch
die Witterungseinflüsse recht schwer. Ausser-
dem wurde von den Matchabschlägen abgespielt
So kam es, dass die erzielten Resultate rela-
tiv hoch liegen. Gewinner der Meisterschaft
wurde der amerikanische Konsul Keith. An
zweiter Stelle kam Dr. Wetzel.

Dr. We.

Hallo! Schweizerischer
Landessender!

Ausläufer Dr. Müller. (Studio Zürich)

Auf dem Bauamt irgendeiner Stadt in Eu-
ropa ist der Ausläufer Müller tätig. Das
gesamte Personal des Bauamtes — vom Verwal-
ter bis hinunter zur Dactylographin — ist
einhellig der Ansicht, Müller sei ein brauch-
barer Mensch, ein sehr brauchbarer Mensch.
In sämtlichen Korridoren, im Lift, in den
Amtsräumen — überall und von jedermann
wird in wohlwollender und anerkennender Wei-
se bestätigt: „Müller ist willig und zuver-
lässig“.

Uebrigens erledigt er nicht nur prompt und
gewissenhaft die Botengänge nach den Sektio-
nen I, II und III des Departementes des
Innern — er versteht sogar etwas von Minera-
logie — er versteht es ausgezeichnet, der Frau
Verwalter (auch während der Arbeitszeit) Vor-
hänge aufzumachen und kunstgerechte Döbel-
löcher in die Küchenwand zu schlagen. Dem
Herrn Inspektor steht er in der Auswahl der
Freizeitlektüre mit verblüffenden literarischen
Kenntnissen und ausserordentlichem Geschmack zur
Seite — die Kreuzworträtselnöte der Dactylo-
graphin Fräul. Wunderli lindert er mit nie-
versagender Sachkenntnis auf den Gebieten
der griechischen Mythologie, altaegyptischer
Königsnamen und modernster technischer De-
terminationen. Müller kennt sich in der Aus-
wahl knusperiger Znüni-Brötchen so gut aus,
wie in der schwierigen Materie von Bebauungs-
plänen. Er ist ein Ausläufer, den man über-
all hinschicken, den man über alles ausholen,
den man für alles gebrauchen kann. Er ist
gewandt, eifrig, belesen, diskret, und allzeit
bereit — ein sehr brauchbarer Mensch. —
Müller ist das Ideal eines Ausläufers.

Nur Vater Müller ist von den Eigenschaften,
d. h. von gewissen Sonderlichkeiten seines
Sohnes gar nicht erbaut. Er ist sogar sehr
aufgebracht, dass man von wegen blödsinniger
Bücherschmökerei so unsinnig viel kostbaren
elektrischen Lichtstrom vergeuden — dass man
weder eine gute Zigarre, noch ein Glas Bier
genehmigen, und sein Trinkgeld in dicken,
schweren Schunken unproduktiv investieren
kann. Anstatt die freie Zeit bei tagespolitischen
Gesprächen in Gesellschaft lieber Freunde zu
verbringen, hockt der ungeratete Sohn abends
im Vorlesungssaal der Universität, büffelt bis

in den dämmernden Morgen hinein römisches und anderes Recht und verdirbt sich dabei die Augen!

Eines Tages platzt die Bombe.

Einige Beamte des Bauamtes stehen im Korridor um eine Zeitung versammelt. Lebhaft, erregt wird diskutiert und kommentiert. — Schwarz auf weiss steht's da in den Lokalnachrichten: „Müller ist zum Dr. iuris utriusque promoviert worden. Summa cum laude!“ Unser Müller! Ausläufer Müller! Ausläufer Doktor Müller!!

So was!!!

Groteske Sache — und ganz klar, dass der Herr Sekretär heute keine Brötchen benötigt. Fräulein Wunderlis Bedarf an Kreuzworträtseln ist vollauf gedeckt. Der Herr Inspektor hat absolut kein Interesse für Bücher irgendwelcher Art. Die Vorhänge in der Wohnung des Herrn Verwalters? Ach, das hat noch Zeit! Und die Botengänge nach den Sektionen I, II und III des Departements des Innern, die besorgt jeder Beamte in Zukunft selbst — aber natürlich, Herr Doktor! Man benötigt seine Dienste nicht. Heute nicht, morgen nicht mehr — — —

Dem Ausläufer Dr. Müller wird die Entlassung angedroht. Aber umsonst ist man nicht Doktor beider Rechte. Man kennt sich aus im Wust der Paragraphen. „Liegen Klagen gegen meine Tätigkeit vor, Herr Verwalter?“ — Nein. „Habe ich die obere Dienstaltersgrenze erreicht, Herr Sekretär?“ — Nein. „Kann meine Tätigkeit abgebaut werden, Herr Inspektor?“ — Nein! Nein! Nein!

Na also!

Vor der zwingenden Logik, vor diesen klaren Rechtsgrundsätzen kapitulieren die Herren. Ein Grund zur Entlassung liegt nicht vor. Müller bleibt im Amt. Und glücklich darüber, dass ihm der Brotkorb geblieben ist, füllt Müller mit der Hand, die gestern freudig zitternd den Doktorhut gehalten, die Tintenfass im Bauamt mit dem köstlichen, tiefblauen Nass — — —

Rund um das Theater.

Die Theatersaison hat begonnen. Weit offen stehen die Tore des Musentempels. Menschen suchen dort Erholung und Anregung, finden geistigen Kontakt mit den Meistern des Dramas und der Oper, mit darstellenden Künstlern, die das Theater lieben und es mit dem heiligen Feuer der Begeisterung verteidigen. Wir freuen

uns auf alle die neuen und alten Werke, die im Glanz der tausend Kerzen über die Bretter der Bühne gehen, die in modernem oder klassischem Gewand vor uns hintreten und von Lust und Leid, von Liebe und Tod der Menschen berichten werden.

In Bern fand die zu Beginn des 17. Jahrhunderts von Schülern aufgeführte Tragi-Komödie „vom Ursprung der löblichen Eidgenossenschaft“ den ungeteilten Beifall des Publikums und sogar des Rates der Stadt. Bedeutend weniger Freude dagegen verursachte die Aufführung einer Komödie im Münster anno 1692. Der französische Gesandte protestierte nämlich gegen die in diesem Schauspiel an die Adresse Ludwigs XIV. gerichteten Beleidigungen, und einer der Hauptdarsteller, der bekannte Maler Werner, musste sogar für 24 Stunden hinter Schloss und Riegel.

Einen weitem Theaterskandal erlebten die Berner beim Auftreten der sehr schönen französischen Tänzerin Antoinette Martinière im Jahre 1734. Die Dame, die mit ihrer Kunst grosses Aufsehen erregte, wurde von der Obrigkeit, weil sie mehr anstössiges als nützliches in Bern schaffe, mit einem Zehrgeld von 5 Talern an die Grenze abgeschoben.

In früheren Zeiten war es auch in Bern Sitte, dass die Frauen ihre „Lismete“ mit ins Theater nahmen und während der Aufführung fröhlich drauf los strickten. So kam es, dass man damals für eine dramatische Liebeserklärung „drü Mal ume-n-am Fürfuss“ rechnete.

Ihre erste Aufführung in Bern erlebte Mozarts „Zauberflöte“ in einer Bude am Holzmarkt, dem heutigen Waisenhausplatz. Dort, wo sich heute im fröhlichen Messerummel das „Grosse Rad“ dreht, wo auf bunten, hölzernen Rösschen Buben und Mädchen unzählige Male im Kreis herumreiten — ertönten am 12. Dezember 1796 die unsterblichen Melodien aus Mozarts „Zauberflöte“.

Auf Wiederhören!

Radibum.

* * *

Radio-Woche

Programm von Beromünster

Samstag den 9. Oktober. Bern-Basel-Zürich:
12.00 Musik von Chopin. Klaviervorträge auf Schallpl. 12.40 Schlager, Tonfilm und sonst allerlei. 13.30 Die Woche im Bundeshaus. 13.45 Heitere Bläsermusik. 14.05 Mikrofonbesuch in der Eidg. Waffenfabrik Bern. 16.00 Programm nach Ansage. 16.30 Vorträge des Jodelklub Wattwil. 17.00 Konzert für zwei Violinen. 17.30 Konzert. 17.40 Märsche aus dem Tessin. 18.10 Wann darf und wann darf keine Lohnpfändung erfolgen. 18.20 Der Rundspruch zum Hörer. 18.30 Lieder und Arien. 19.20 Zur grünen Woche. 19.30 Schifferklavier und Zupfinstrumente. 19.55 Die Berner Stadtmusik spielt. 20.20 Schweizer Trutzgestalten aus der neueren Geschichte. 20.40 Volkslieder. 20.55 Bunte Stunde. 22.00 Tanzmusik.

Sonntag den 10. Oktober. Bern-Basel-Zürich:
10.00 Aus der St. Antoniuskirche: Messe, ges. v. Strassburger Domchor. ca. 11.15 Musikeinlage. 11.30 Stunde der Schweizer Autoren. 12.00 Konz. d. Radioorch. 12.40 I. Opernfragmente. II. Wiener Tänze. 13.30 Ländlerrmusik. 14.00 's Bottebrächts Niggel verzellt: Me gheist nit mit der Tür is Hus. 14.20 Konz. d. Basler Jägermusik. 15.50 Reportage vom Fussball-Länderwettspiel Frankreich-Schweiz in Paris. ca. 16.45 Teekonzert der Kapelle Fredy Holt. 18.00 Der Stil der englischen Geselligkeit. Vortrag. 18.20 Klavier, vierhändig und auf zwei Klavieren. 19.15 Hausmusik, Vortrag. 20.20 Martha Linz (Violine), spielt Tanzweisen aus alter und neuer Zeit. Mitw. des Radioorch. 21.00 O rätsch, solange de rätsche chasch...! Komödie. 22.00 Tanzmusik.

Montag den 11. Oktober. Bern-Basel-Zürich:
12.00 Fröhlicher Auftakt. 12.40 Volkslieder und Tänze aus Russland. 16.00 Zyklus Frauenfragen: Was will der Hausfrauenverein? 16.30 Spätromantische Lieder. 17.00 Kammermusikwerke des jungen Mozart. ca. 17.40 Unterhaltungskonzert. 18.00 Jodellieder, gesungen von Elsy Staub. 18.30 Jugendstunde: Fritz Oberlin, ein Mann des Glaubens und der Tat. 19.00 Schallplatten. 19.20 Das sterbende Dorf. Vortrag. 20.00 Susi erobert Zürich. Ein heiteres Hörspiel mit Musik. 21.15 Send. f. d. Schweizer im Ausland.

Dienstag, den 12. Oktober. Bern-Basel-Zürich:
12.00 Schallpl. 12.40 Unterhaltungskonzert. 16.00 Am vier in-er-e Chüechlistube, Reportage. ca. 16.20 Unterhaltungskonzert. 17.00 Unterhaltungskonzert. 18.00 Schrammelmusik. 18.20 Von Diplomaten und vom diplomatischen Verkehr von Land zu Land. 19.00 Unbekannte Balladen von Karl Löwe. 19.55 Musikeinlage. 20.05 Einführung in nachfolgendes Sinfoniekonzert. 20.15 Sinfoniekonzert der allgemeinen Musikgesellschaft Basel.

Mittwoch den 13. Oktober. Bern-Basel-Zürich:
12.00 Konzert. 12.40 Radioorchester. 16.00 Wir bereiten unseren Garten für den Frühling vor, Plauderei. 16.30 Radioorch. 17.00 Zyklus Hausmusik für kleine Musikanten. 18.00 Jugendstunde. Buben gründen auf der Petersinsel eine Regierung. 18.30 Wie Mutter Natur die Kinder erzieht. Vortrag. 19.15 Unterhaltungsmusik für Flöte und Klavier. 19.55 Mi Dörfli, ländliche Hörfolge. 20.40 Altitalien. Violoncellomusik. 21.10 Musikeinlage. 21.15 Les deux Avars. Opéra Bouffe en deux actes.

Donnerstag, 14. Oktober. Bern-Basel-Zürich:
12.00 Unterhaltungskonz. 12.40 Venezia und Napoli. 16.00 Für die Kranken. 16.30 Schallplatten. 17.00 Schallpl. 18.30 Der Nebel steigt, es fällt das Laub. Monatsbetrachtung. 19.10 Unser täglich Brot. 19.55 Musik im alten Stil. Das Radioorch. spielt. 20.25 Leonce und Lena, Lustspiel von Büchner. 21.30 Lieder im Volkston, Vokalquartett. 21.45 Tanzmusik.

Freitag den 15. Oktober. Bern-Basel-Zürich:
12.00 Die Regimental Band of H. M. Grenadier Guards spielt. 12.40 Beliebte Tonfilmsolisten. 16.00 Schallpl. 17.00 Radioorchester. 18.00 Kinderstunde. 18.30 Kindernachrichtendienst. 18.35 Rechtl. Streiflichter: Auf verbotenen Wegen. Allerlei über das Wegrecht. 18.45 Schallpl. 19.10 Zwei Balladen. 19.15 Akustische Wochenschau. 19.35 Von der Kleinkunst grosser Meister in der Klaviermusik. 19.55 Zyklus Gedanken und Deutungen der Zeit. 20.20 Konz. d. Radioorch. 20.55 Sichte i de Glungge. Ein Hörbild nach Gotthelf. 21.55 Balalaikakonzert des Russlandschweizer-Orchesters.

Die

Wohnkultur

Gemeinschaftskreditkasse mit Wartezeit
Aktiengesellschaft Zürich

Zweigniederlassung Bern

Bubenbergplatz 8 — Tel. 28.278

ist eine Bausparkasse, die

Vertrauen

verdient.

Bürgenfreie, unkündbare Finanzierung von Wohnhäusern und landwirtschaftlichen Heimwesen. (Neubau und Hypothekenablösung.)
Vermittlung von Bau- und Ueberbrückungskrediten bis zur Zuteilung des Bauspardarlehens.

Die neuesten

Radio-Apparate

soeben eingetroffen.

Heim-Empfänger, Auto-Geräte, Plattenspieler in grosser Auswahl.

Besuchen Sie bitte unsern Stand an der Bernischen Radioausstellung und unsern Vorführungsraum, Marktgasse 43, II. Stock, Lift. — Probeinstallationen bereitwilligst während fünf Tagen.

Kaiser & Co. A.-G.

Radio-Abteilung
Telephon 22.222



Wenn Sie etwas zum chemisch Reinigen oder Färben haben, so denken Sie bitte an die bewährte Berner Firma, die in kurzer Zeit zuverlässig liefert und Rabattmarken gibt.

Färberei und chemische Waschanstalt Bern,

Tschannerstrasse 39 — Telefon 23.868

Frau Wwe. Lerch-Howald

Leichenbitterin

Sargkissen, Sterbekleider

Amthausgasse 28, Tel. 32.129 (wenn keine Antwort 21.732 verlangen)

BEI GELDBEDARF

WENDEN SIE SICH VERTRAUENSFULL
AN DIE

GEWERBEKASSE IN BERN

An alle
**Vögel- und Aquarien-
Besitzer**

Streuen Sie Ihren Lieblingen regelmässig unseren beliebten Tiefsee-Nährsand „Eldorado“, eine Wonne ohnegleichen für Ihre gefiederten Freunde und Wassertiere. Aufbauend und belebend. Garantiert unschädlich. Reines Naturprodukt. Staubfrei. Prompter Versand gegen Nachnahme in Beuteln oder Büchsen zu 1 kg Fr. 1.- 2,5 kg Fr. 2.50. 5 kg Fr. 4.- 10 kg Fr. 7.- 20 kg Fr. 10.- durch

V.A.S.-Office, Bern. (Versandabteilung)

Tel. 28.480 - Postcheckkonto III 8809



**FAMILIEN AUS DEM
MITTELSTAND**

decken Ihren Bedarf in Aussteuern, Einzel- und Polster-Möbeln direkt beim Fabrikanten

A. BIERI, RUBIGEN

Wir sind dankbar unsern werten Abonnenten, wenn sie uns die Gefälligkeit erweisen, die **BERNER WOCHE** bei ihren Verwandten, Freunden und Bekannten zum Abonnement zu empfehlen

Puppenklinik

Reparaturen billig

K. Stiefenhofer - Affolter
jetzt Kornhausplatz 11, I. St.

**Tuchfabrik
Schild A.-G.**

Bern und Liestal

**Kleiderstoffe
Wolldecken**

Grosse Auswahl

Fabrikpreise

Verlangen Sie Muster

Versand an Private

Annahme von Wollsachen



Entwürfe und Verkaufsideen für
jede Reklame

Allmendstrasse 36 - Bern
Tel. 25.937

Oelfarben und Lacke

kaufen Sie am vorteilhaftesten im
Spezialgeschäft



Bürgerhaus, Tel. 21.971.

Rabattmarken

TAFEL-SERVICES

Neueste Modelle

Grosse Auswahl

Wwe. Christeners Erben

Kramgasse 58

M. Ryf, Leichenbitterin

Gerechtigkeitsgasse 58 - Telefon 32.110

besorgt alles bei Todesfall - Leichentransporte mit Spezialauto



Modeseite der Berner Woche

Nr. 46. Jugendliches Kleid aus fassoniertem Wollstoff. Kragen, Gürtel und Stulpen sind aus heller Seide. Stoffbedarf bei 1 m Breite 3,50 m. Zuschneiden u. Heften Fr. 3.60.

Nr. 47. Angenehmes Herbstkleid aus leichtem Wollstoff. Kleine Litzen garnitur; Kragen, Knöpfe und Gürtel aus Sammet. Stoffbedarf bei 1 m Breite 3,50 m (mit langem Aermel berechnet); Zuschneiden und Heften Fr. 3.60.

Nr. 48. Warmes Winterkleid aus uni Stoff, mit gestrickten Aermeln und Kragen. Stoffbedarf bei 1,20 m Breite 2,80 m und 4 Str. Wolle. Zuschneiden u. Heften Fr. 3.80.

Nr. 49. Ganz sportliches Winterkleid aus dickem Stoff, weit glöckig geschnitten, Farbiges Halstuch schliesst den Halsausschnitt ab. Stoffbedarf bei 1,20 m Breite 3,25 m. Zuschneiden und Heften Fr. 3.80.

Nr. 50. Liebliches Kleid aus leichtem uni Wollstoff oder von uni Seide. Gellert aus heller Seide. Stoffbedarf bei 90 cm—1,20 m Breite 3,40 m, und 60 cm helle Seide. Zuschneiden und Heften Fr. 4.—.

Nr. 51. Leichtes Glockenkleid aus Seide oder Wollstoff, mit einer Tressengarnitur. Stoffbedarf bei 90 cm Breite 3,20 m. Zuschneiden und Heften Fr. 3.60.

Nr. 52. Seidenkleid mit plissiertem Plastron und breitem Gürtel in heller Farbe (aus Wachstuch) wie der Kragen. Stoffbedarf bei 1 m Breite 4 m und 20 cm für den Kragen. Zuschneiden und Heften Fr. 4.—.

Seva Ziehung 12. NOV. 1937

Die Seva-Ziehung ist eine der wenigen, die auch dieses Jahr **nicht verschoben** wird. Sie wird am 12. November 1937, 20 Uhr, und keinen Tag später stattfinden.

Glauben Sie aber ja nicht, dass bis zur letzten Woche, geschweige bis zum letzten Tag noch Lose zu haben sein werden. Fast 80% sind heute schon verkauft und wenn es so weiter geht, werden auch diesmal wieder die Tagesumsätze auf über 70 000 Franken steigen. Deshalb beginnen wir damit, die Bestellungen in der strikten Reihenfolge der Einzahlungen auszuführen.

Entschliessen Sie sich also — ohne einen Tag länger zu warten — das Glück am Schopf zu fassen. Seva macht es Ihnen doch so leicht: 58% der Lossumme sind Treffer im Werte von zusammen Fr. 1 450 000.—, kurzum, der absolut günstigste Trefferplan sämtlicher schweizerischer Lotterien.

Gehen Sie gerade aufs ganze, kaufen Sie (ev. mit einigen Freunden) eine 10-Los-Serie, denn sie enthält 10 Chancen, zumindest jedoch einen sichern Treffer.

Und nun auf zur Post — und viel Glück!

1 Los Fr. 10.— (10-Los-Serie, Endzahlen 0 bis 9, Fr. 100.—) plus 40 Rp. für Porto auf Postcheck **III 10 026**. — Adresse: Seva-Lotterie, Bern. (Bei Vorbestellung der Ziehungsliste 30 Rp. mehr). Lose auch bei den bernischen Banken, sowie Privatbahnstationen erhältlich.

2 x Fr. 100,000.—	6 x Fr. 20,000.—
1 x » 75,000.—	10 x » 10,000.—
1 x » 50,000.—	15 x » 5,000.—
1 x » 40,000.—	25 x » 2,000.—
1 x » 30,000.—	100 x » 1,000.—
2 x » 25,000.—	etc. etc.

Total 26,114 Treffer Fr. 1,450,000.—
= 58% der Lossumme



SEVA 5